

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift  
**Herausgeber:** Bauen + Wohnen  
**Band:** 10 (1956)  
**Heft:** 8

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

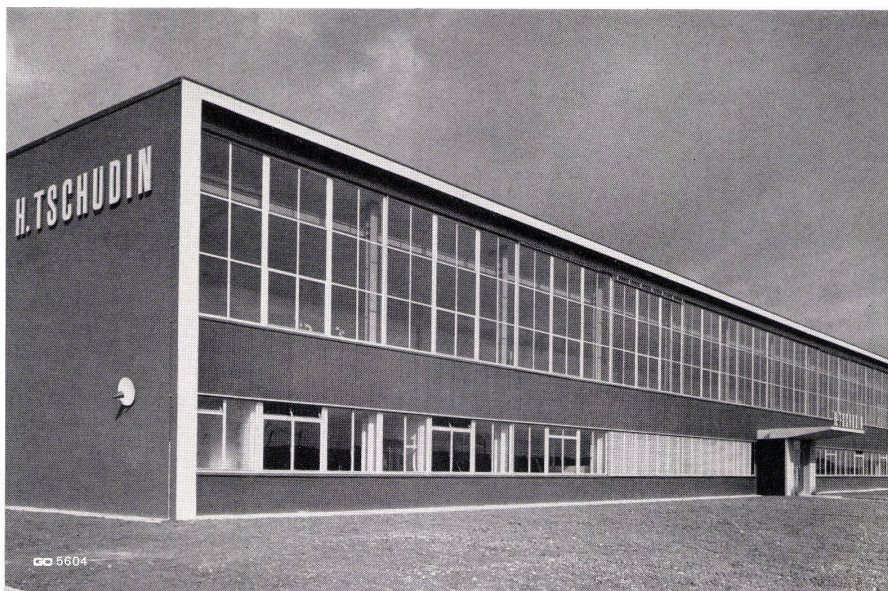
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Leichtmetall-Fenster

**Geilinger & Co.  
Winterthur**



schuß» taxierten Werten freihändig erworben wurden und nur wenige, besonders schwierige Fälle mit Hilfe des Entwürfsverfahrens. Es wird angestrebt, die Neuparzellen wieder in private Hand zurückzuführen, wofür genügend Interessenten vorhanden sind.

Der endgültige Bebauungsplan weicht von dem ersten Wettbewerbsentwurf, dessen Planungsidee er im großen übernimmt, doch wesentlich ab:

Der «Aufbau» ist für die Ausstellung auf das Gelände östlich des Stadtbahnboogens zwischen den Bahnhöfen Tiergarten und Bellevue beschränkt.

Die beiden Gruppen der Großwohnbauten zu beiden der Altonaer Straße, die leider als Hauptverkehrsstraße bestehen bleiben muß, sind in großem, einheitlichem Zuge im System der räumlichen Spannung ihrer optisch sehr unterschiedlichen Objekte geordnet; deren starke Differenzierung zugunsten des Ausstellungsmäßigen steht die gebotene Intimität eines gehobenen Wohnquartiers am Parkrand gegenüber, die im Wettbewerbsentwurf – auch in der Gesamtplanung – besser gewahrt ist.

Zwischen den großen Gruppen und der Tiergartenfläche vermitteln, ihnen vorgelagert, wieder niedrigere Wohnbauten mit ihren Gärten, aber in größeren Sied-

lungsgemeinschaften mit differenzierteren Einheiten.

Die übrigen Objekte – auch Parkplätze – sind in Beziehung zu den Wohnhäusern und Straßen zwanglos auf dem Gelände verteilt.

Haupterschließungsstraße wird die vorhandene, in ihrem nördlichen Teil zum Bahnhof Bellevue abgelenkte Klopstockstraße. In der Nähe ihrer Kreuzung mit der Altonaer Straße (Hansaplatz) werden die Haltestellen der neuen U-Bahn-Strecke liegen. Die übrigen, auf das geringste Maß beschränkten Wohnstraßen und Wege, ziehen, wenn nicht vorhandene (Händlerallee) benutzt werden, zwanglos durch das zusammenhängende, mit dem Tiergarten verbundene Grün.

Mit dem «Aufbau» soll an den unterschiedlichen Objekten die Quintessenz der neuesten technischen und gestalterischen Erfahrungen und zukunftsweisenden Ideen des In- und Auslandes gezeigt werden. Die Wohneinheiten sollen Beispiele für einen gehobenen Wohnstandard entsprechende Heime von heute sein. Erstellt werden im Rahmen und aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaues 1160 Wohnungen von 32 bis 120 qm Wohnfläche, die mehrgeschossigen Bauten mit Mietwohnungen, die Flach-

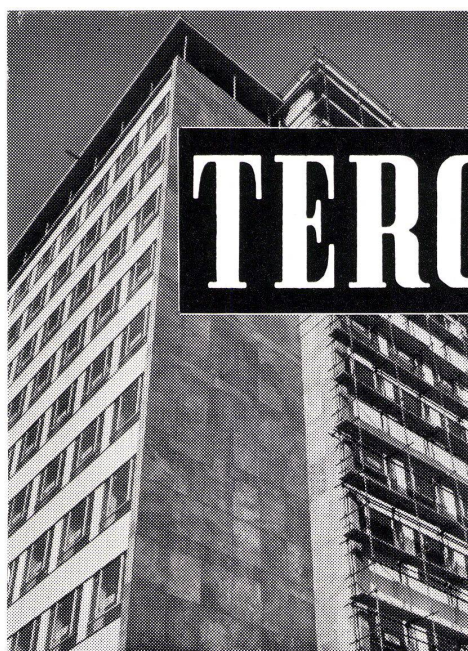
bauten zum Teil als Eigenheime. Im Sinne der Ausstellung soll bei ihrer Eröffnung im Juli 1957 ein Drittel der Objekte mit beziehbaren und zum Teil eingerichteten Wohnungen, ein Drittel im fertigen und ein Drittel im aufgehenden, die Bauweise zeigenden Rohbau zu sehen sein. Mit den größeren Objekten wird im Frühling und Frühsommer begonnen werden (Objekt Nr. 1 ist im Bau). Die Baukosten einschließlich der Nebenkosten für Planung und Durchführung, auch der Gartenanlagen, liegen bei den bisher veranschlagten Objekten bei rund 90 DM je cbm umbauten Raumes. Durch den ausstellungsmäßigen Charakter der Objekte als Einzellösungen bedingte Überschreitungen wird der Bund durch Sonderdarlehen von maximal 3000 DM je Wohnungseinheit decken. Die dann etwa noch verbleibende Spitze wird die Stadt Berlin übernehmen.

Wir nehmen an, daß ein Teil der Objekte, ohne Beeinträchtigung ihres Ausstellungscharakters, zu den im gehobenen sozialen Wohnungsbau üblichen Sätzen gebaut werden kann. Die Mieten werden, den höheren Baukosten gemäß, 1,20 bis 1,43 DM, in den Appartementshäusern 1,65 DM je qm Wohnfläche betragen.

Neben den Wohnungsbauten sollen, als zu einer neuzeitlichen Wohngemein-

schaft gehörig, errichtet werden: vom Land Berlin eine Grundschule nördlich der Stadtbahn, eine Kindertagesstätte und eine Volksbücherei; von den Kirchen eine evangelische an Stelle der zerstörten Kaiser-Friedrich-Gedächtnis-Kirche (bereits im Bau) und eine katholische. Ein Kino, zwei Restaurants und Ladenzeilen sowie Kinderspielplätze innerhalb der Grünanlagen sind vorgesehen. Die Aufstellung der Entwürfe und die künstlerische Oberleitung aller Objekte ist unter 47 gewählte Architekten und 10 Gartenarchitekten Berlins, der Bundesrepublik und des Auslandes verteilt. Die ausländischen Architekten können sich Berliner Kollegen als Kontaktarchitekten wählen.

Die örtliche Bauaufsicht – Finanzierung, Abschluß der Verträge mit den Architekten, Statikern und Spezialfachleuten im Benehmen mit der Bauverwaltung sowie die örtliche Bauleitung übernimmt im Auftrage des Senators für das Bau- und Wohnungswesen als Bauherr die obengenannte AG. als Bauträger. Ein Leitender Ausschuß aus gewählten Architekten Berlins und der Bundesrepublik unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bartning ist als beratendes Gremium des Bauherrn und als Vertreter des Bauträgers gegenüber den Architekten maß-



# TEROSTAT

**für Hochbauten**

**Terostat**, der neuartige, selbstklebende, dauerplastische Fugenkitt für alle Abdichtungsarbeiten im Baugewerbe.

**Terostat** bleibt bei Temperatureinflüssen von  $-60^{\circ}\text{C}$  bis  $+100^{\circ}\text{C}$  in seiner Form und plastischen Eigenschaft unverändert.

**Terostat** kann in verschiedenen Farben, Weichheits- und Klebrigkeitsgraden sowie in Band- oder Rundprofilen, knet- und spachtelbarer Ware geliefert werden. — Unverbindliche Beratung, Muster, Prospekte oder Vertreterbesuch durch die Generalvertretung für die Schweiz:

**M. Eschler, Urania-Accessoires, Zürich-Lausanne**  
**ZÜRICH, Badenerstr. 292–296, Tel. (051) 25 48 58**  
**LAUSANNE, Bd. de Grancy 37, Tél. (021) 26 49 75**

Patria Hochhaus  
 Basel  
 am Aeschengraben



Laubhölzer  
Nadelhölzer  
Exoten  
Sperrplatten  
Tischlerplatten  
Türen  
Pavatex  
Grisotex  
Novopan

Holzhandlung



Ihr Einkauf vereinfacht durch grosse Auswahl

**Heinrich Grob & Co**

Tavapan  
Spasoplaten  
Ultrapas-  
Kunstharzplatten  
Furniere  
Leime

Zürich 23  
Röntgenstrasse 25  
Telefon 051 - 42 41 41  
Bern 22  
Wankdorffeldstr. 68  
Telefon 031 - 8 96 01

256

gebend verantwortlich für Ordnung und Gesamtgestaltung des «Aufbaues». Insbesondere obliegt dem Ausschuss die Abstimmung aller ihm zur Entscheidung vorgelegten Entwürfe untereinander und zu einer städtebaulich-künstlerischen Einheit sowie die Anpassung aller Entwürfe an die örtlichen Gegebenheiten; bei der Vielzahl ausgeprägter baukünstlerischer Individualitäten erfüllt er damit eine sehr notwendige und wohl höchst schwierige Aufgabe.

Neben dem bleibenden Kernstück, dem Neuaufbau, soll für die Dauer der Ausstellung vom 6. Juli bis 29. September 1957 eine den «Aufbau» ergänzende, alle Gebiete des Bauwesens und der Städteplanung umfassende Thematische Schau von der dafür gegründeten «Internationalen Bauausstellung GmbH.» außerhalb des Aufbaugesbietes, längs der Altonaer Straße, gezeigt werden.

Im Zusammenhang mit der «Interbau» steht das von Le Corbusier in der Nähe des Olympiastadions projektierte Wohnhaus mit 300 Einheiten.

Für die zu erwartenden Kongresse wird die «Benjamin-Franklin-Stiftung» eine Kongresshalle in neuester Bauart für 1200 Personen an der Straße In den Zelten durch den Architekten Stubbins errichten.  
Erich Richter

## Hinweise

### Design Centre in London

Der Council of Industrial Design hat im Zentrum Londons, fünfzig Schritte vom Picadilly Circus, ein «Design Centre for British Industries» eingerichtet, das Ende April durch den Herzog von Edinburgh eröffnet wurde. Auf den Werbeslogan des Design Centre «Look before you shop!» anspielend, wünschte der Herzog von Edinburgh in seiner Ansprache, das Design Centre möge das breite Konsumentenpublikum dazu erziehen, «mit

äußerst kritischem Auge das Angebot zu prüfen und eine strenge Auswahl zu treffen». Durch beständige, wache Kritik der Konsumenten könne und werde der kulturelle und wirtschaftliche Standard der Produktion gesteigert werden. Den englischen Industriellen sagte der Herzog von Edinburgh: «Damit, daß ihr auf euren Lorbeeren ausruht und dreimal am Tag nach den Mahlzeiten sagt 'British is best', ist es nicht getan; intensive Arbeit, Kritik und Verbesserungen sind nötig, um im Wettstreit auf dem nationalen und dem internationalen Markt bestehen zu können.»

Mit dem Design Centre unternimmt der Council of Industrial Design den Versuch, die Produktion gut gestalteter Gebrauchsgüter durch eine sehr direkte Ansprache und Aufklärung breiter Konsumentengruppen zu fördern. Das Design Centre ist sozusagen ein Warenhaus der guten Dinge, in dem man nichts kaufen, aber alles besichtigen und prüfen kann. In den drei Stockwerken dieses jedermann bei freiem Eintritt zugänglichen «Warenhauses» findet man über tausend Gegenstände der industriellen Serienproduktion; jeder Gegenstand ist mit Angaben über Preis, Material, Entwerfer, Hersteller usw. versehen. Die Anordnung nach Sachgruppen macht es einfach, Vergleiche hinsichtlich des Materials, der

Form, der Brauchbarkeit und Preiswürdigkeit anzustellen. Eine ebenfalls mit ausführlichen Angaben versehene Karte mit 8000 Fotos sowie Mustersammlungen von Tapeten und Dekorationsstoffen vervollständigen die Kollektion.

Hier soll der Konsument «schauen, bevor er kauft», soll er sich mit gut gestalteten Erzeugnissen der jüngsten Produktion vertraut machen, soll er unbefangen und ungestört seine Wahl treffen. Eigentlich gehört es ja wohl zu den Aufgaben des Handels, dem Konsumenten diese Möglichkeiten der Information und Prüfung zu geben. Doch da viele Geschäftsinhaber (das ist in England nicht anders als in Deutschland) wenig Neigung zeigen, gute, neue, im Aussehen vielleicht etwas ungewohnte und in ihrer Wirkung auf die Registrierkasse noch nicht erprobte Erzeugnisse ins Schaufenster zu stellen, erfüllt der Handel diese Aufgabe nur mangelhaft. Unter Berufung auf einen imaginären «Publikumsgeschmack» weisen die Händler oft zurück, was ihrem eigenen Geschmack nicht behagt; erst wenn sich etwas Gutes, Neues gegen ihren Widerstand durchgesetzt hat und von den Kunden verlangt wird, führen sie es und stellen es aus. Das Design Centre präsentiert also gewissermaßen stellvertretend für den Handel ein «Schaufenster der guten Form», in der Erwartung, daß



**LEICHTMETALLFENSTER**

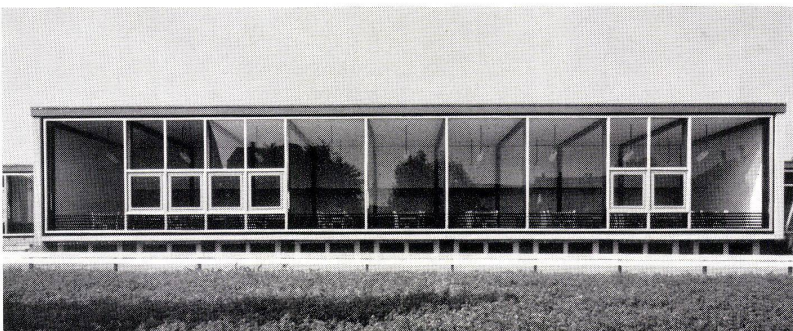
für Wohnbauten

Geschäfts- und Bürohäuser  
Verwaltungsgebäude

in verschiedenen Ausführungen  
und Typen

Industriefenster

Fassadenelementenbau



**VOHLAND + BÄR AG.**

RIEHN / BASEL Tel. 061 / 96541